Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 29. Juli 2010
Ausgabe 142

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **3**
› Glückwünsche für Stephan Braunfels zum 60. Geburtstag 3
› Bürgerfest Weißenseepark in Obergiesing 4
› Sechs Betriebe realisieren nachhaltiges Verkehrsmanagement 6
› Ferienprogramm der Stadt: Kinder-Zirkus-Attraktionen 2010 7
› Die Gäste der Villa Waldberta im August 8
Baustellen aktuell **12**
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**
› Auswirkungen des neuen Biathlon- und Langlaufstandorts Olympia 2018 13

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **18**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Freitag, 30. Juli, 9 Uhr, Handwerkskammer für München und Oberbayern, Max-Joseph-Straße 4 (Plenarsaal)
Stadtschulrat Rainer Schweppe spricht zur Eröffnung der Abschlussfeier der Jungmeisterinnen und Jungmeister der Meisterschulen im Handwerkerhof.

Wiederholung
Freitag, 30. Juli, 15.15 Uhr, Marienplatz
Eröffnungsfeier zur 50. ISSF Weltmeisterschaft im Sportschießen. Nach der Begrüßung durch Josef Ambacher, Präsident des Deutschen Schützenbundes und Präsident des Organisationskomitees, sprechen Oberbürgermeister Christian Ude, Ministerpräsident Horst Seehofer, Dr. Thomas Bach, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes und Vizepräsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), und Olegario Vazquez Rana, Präsident der Internationalen Schießsport Föderation und IOC-Mitglied. Grußwort und feierliche Eröffnung durch IOC-Präsident Dr. Jacques Rogge. Moderation: Enrico de Paruta.
Um **17.30 Uhr** begrüßt Oberbürgermeister Christian Ude **im Saal des Alten Rathauses** die Gäste beim städtischen Empfang aus Anlass dieser Weltmeisterschaft.

Dienstag, 3. August, 11 Uhr,
Rathaus, Amtszimmer des Oberbürgermeisters
Oberbürgermeister Christian Ude überreicht Helga Kraus, die als letztes „fränkisches Krenweiberl" in München nun in den Ruhestand tritt, einen geschnitzten Moriskentänzer zur Erinnerung. Die fränkischen Krenweiberl, Frauen in fränkischer Tracht, die mit ihren Körben jahraus, jahrein in der Fußgängerzone saßen und unter anderem Meerrettich, Gewürze und Tee verkauften, gehörten über Jahrzehnte dort zum Stadtbild.

Meldungen

Glückwünsche für Stephan Braunfels zum 60. Geburtstag
(29.7.2010) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert dem Architekten Professor Stephan Braunfels zum bevorstehenden 60. Geburtstag: „Es ist kaum zu glauben, aber wirklich wahr: Selbst aus jungen Wilden, die das Prädikat ‚junger Architekt' auf Lebenszeit gepachtet zu haben scheinen, werden eines Tages unvermittelt echte Sechziger. Ich gratuliere, auch wenn mir durchaus bewusst ist, dass runde Geburtstage irgendwann nicht ausschließlich als Anlass zu Jubelfeiern gesehen werden.
Obwohl die Vorausschau attraktiv und vielversprechend ausfällt, ist bei solchen Jubiläen auch ein Blick zurück ganz ohne Zorn veranlasst. Da ist zunächst einmal der München-Liebhaber zu loben, der Du mit vollem Herzen, überhaupt mit Haut und Haar, mit wachen Augen im kritischen Kopf und unermüdlichem Eifer bist. Damit nicht genug: Jahrzehntelang warst Du praktisch der einzige Garant dafür, dass städtebauliche Versäumnisse nicht unbemerkt geschehen und städtebauliche Sünden nicht ungehindert ins Werk gesetzt werden konnten, warst Du doch oft der einzige Architekt, der Architekturdebatten rechtzeitig vom Zaun gebrochen hat, also vor dem Baugeschehen und nicht erst nach der Eröffnungsfeier. Man musste Deine Meinung nicht immer teilen, aber wirklich ausnahmslos immer Deine Kompetenz und Deine Streitlust bewundern. Dass Deine Zunft die Belehrungen durch den jungen Architekten nicht immer dankbar aufgegriffen hat und auch die städtischen Planungsbehörden sich ungern vorführen ließen, steht auf einem anderen Blatt.
Erst dieser Tage habe ich mitbekommen, welch nachhaltigen Einsatz es erforderte, Dich in ein ebenso großes wie bedeutendes Preisgericht zu berufen. Doch die Zeiten ändern sich: Es war die Spitze des Planungsreferates, die sich für Dich stark gemacht hat …
Dein bedeutendstes Projekt in unserer Stadt ist zweifellos die Pinakothek der Moderne, mit der Dir unbestritten ein großer Wurf gelungen ist. Dein Bau erweist der Nachbarschaft der Klenze-Bauten die Referenz, trumpft nicht lautstark auf, sondern fügt sich ein, schafft mit der Rotunde aber doch einen auf vornehme Weise spektakulären Raum und bietet Sichtbeziehungen, deren Bedeutung durch das weitere Baugeschehen in der Umgebung noch zunehmen wird. Chapeau! Aber auch Deine Werke in Berlin und Ulm finden in der Fachwelt und darüber hinaus große Beachtung. Im Gegensatz zu Deinem 50. Geburtstag muss ich Dir zehn Jahre später nicht mehr schreiben, wie problematisch es für den Olympiapark wäre, dort ein zusätzliches Stadion hineinzuquetschen. Die olympischen Bauten,

die im Falle von Winterspielen in München 2018 notwendig werden, dürften sich da durch eine vergleichsweise grazile Gestalt beliebt machen können. Die Frage, ob es auf der Nordheide, die wir nie wieder Panzerwiese nennen sollen, wirklich 6.000 Wohnungen geben könnte, lassen wir lieber dahingestellt. Immerhin zeigen die Beispiele: Die Unfehlbarkeit eines Architektur-‚Papstes' hast Du Dir nicht zugelegt, wohl aber die Leidenschaft eines München-Liebhabers und Architekturkritikers, eines städtebaulichen Mitstreiters und kompromisslosen Entwurfsverfassers Dir bewahrt. Hoffentlich für viele Jahre, für die ich Dir – auch im Namen aller Kolleginnen und Kollegen des Münchner Stadtrats – beruflichen Erfolg, privates Glück und vor allem Gesundheit wünsche."

Bürgerfest Weißenseepark in Obergiesing

(29.7.2010) Seit Ende Juni ist der neu gestaltete Weißenseepark für die Bürgerinnen und Bürger geöffnet. Aus diesem Anlass veranstaltet der Bezirksausschuss 17 (Obergiesing) mit Unterstützung des Baureferates (Gartenbau) am 31. Juli von 14 bis 22 Uhr ein Bürgerfest. Auf der großen Festwiese findet ein abwechslungsreiches Kulturprogramm statt. Für Kinder gibt es ein attraktives Spielprogramm mit Spiellandschaft Stadt e.V. und dem Arbeitskreis Giesing sowie musikalischen Erzählungen und Clownereien. Mit dem Giesinger Männerchor „Die GieSingers", der Gruppe Raggasnogaclick (HipHop, Funk und Soul) sowie Williams Wetsox (Blues und bayrische Texte) ist für jeden Musikgeschmack etwas geboten. Behinderteneinrichtungen aus dem Stadtteil bieten Informationen und Vorführungen. Am Infostand des Baureferats (Gartenbau) können sich die Besucher über den Projektablauf und das Planungskonzept informieren. Abgerundet wird das Programm mit einer Bayerischen Lesung aus Büchern von Carla Maria Heim.

Die Aufwertung und Umgestaltung der Giesinger Parkanlage beiderseits der Weißenseestraße erfolgte im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderprogramms „Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt", das federführend vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung betreut wird.

Der Stadtrat hatte im Juli 2009 grünes Licht für die Realisierung der Maßnahme gegeben. Das Planungskonzept wurde vom Baureferat im Rahmen einer umfassenden Bürgerbeteiligung entwickelt, und auch der nachfolgende Planungsprozess erfolgte in kontinuierlicher Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 17, den Interessengruppen aus dem Stadtteil sowie den Gremien der Sozialen Stadt. Die Projektkosten belaufen sich auf 1,45 Millionen Euro. Das Vorhaben wurde aus Mitteln der „Sozialen Stadt" gefördert.

Ein weitläufiger Spielplatz lädt Groß und Klein zu Aufenthalt, Bewegung und Spielen ein. In einer großen Sandkuhle mit Wasserzapfstelle und Quellstein können die Kinder nach Herzenslust buddeln, bauen und matschen. Schaukeln, Wippen und Drehscheibe garantieren viel Spaß. Großschaukeln und eine spannende Kletterlandschaft sind selbst für Jugendliche und Erwachsene attraktiv. Rollstuhlreck, Rollstuhlkarussel und Nestschaukel bieten Angebote, die auch von Menschen mit Behinderungen gut genutzt werden können.
Die verschiedenen „Spielinseln" verbindet ein geschwungener, barrierefreier „Spielweg", der von kleinen Kindern mit Dreirädern, Bobbycars und Rollern befahren werden kann. Großzügig ausgestattet mit Bänken und Bank-Tisch-Kombinationen entstand im zentralen Spielbereich ein großer Familientreff.
Vielfältig sind auch die Sportmöglichkeiten im Park. Neben Joggen, Walken und Gymnastik ist auf den Allwetterplätzen Mannschaftssport möglich wie Fußball, Streethockey oder Basketball. Zuschauer finden Platz auf den Sitzmauern am Spielfeldrand. Ein zusätzlich neu geschaffener Multifunktionsplatz eignet sich für diverse Lauf- und Hüpfspiele, Streetball und Rollstuhlsport und kann für kleinere Aufführungen oder „Schule im Grünen" genutzt werden. Hier steht auch das von der Giesinger Jugend gewünschte Wetterdach, wodurch ein neuer, attraktiver Treffpunkt entstanden ist.
Zum gemeinsamen Freizeitvergnügen für alle Altersgruppen laden die Sommerstockbahnen und der Schachplatz mit neuen Sitzgruppen ein. Tischtennis und Boule kann am Katzenbuckel gespielt werden.
Im Ostteil des Parks finden Parkbesucher Orte der Ruhe und Erholung. Vom Eingang an der Traunsteiner Straße aus bietet eine Hochbordzeile blinden und sehbehinderten Menschen Orientierung und führt sie entlang eines Rundweges durch den Park. Viele Bänke laden zum Verweilen ein. Neben den schattigen Plätzen gibt es einen großen Sonnensitzplatz mit einer Blumenrabatte. In diesem Parkteil dürfen Hunde auf den Wiesen frei laufen und spielen. Einen weiteren großzügigen Hundeauslauf bieten die großen Wiesenflächen südlich des Katzenbuckels, die mit einem Erdwall gegen den Mittleren Ring abgeschirmt wurden. Das weite Wiesental entlang der Untersbergstraße bleibt dagegen künftig der Nutzung als Spiel- und Liegewiese vorbehalten.
Im Norden des Parks entstand ein spezieller Naturerlebnisraum mit artenreich bepflanzten Feuchtflächen und einem flachen Teich, der einen dauerhaften Lebensraum für Amphibien und Insekten bietet und zugleich als Vogel- und Bienentränke dient.

Ein Gestaltungselement des „neuen“ Weißenseeparks sind die großen Findlinge, die die Eingänge und speziellen Funktionsbereiche markieren und zur Orientierung dienen. Schon bei der Erstgestaltung des Parks waren Findlinge eingebaut worden, die nun wieder freigelegt, versetzt und ergänzt wurden.

Sechs Betriebe realisieren nachhaltiges Verkehrsmanagement

(29.7.2010) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft zeichnete heute im Rathaus sechs Betriebe aus, die am „Förderprogramm Betriebliches Mobilitätsmanagement München (BMM) 2009/2010“ teilgenommen haben.
Nach einer Vorstellung des Projekts und der besten Maßnahmen durch die Firmen überreichte Kurt Kapp, Stellvertreter des Referenten für Arbeit und Wirtschaft, Urkunden an die Firmen.
Mit dem Förderprogramm unterstützt die Landeshauptstadt Unternehmen bei der Reduzierung und Optimierung ihres Verkehrs. Hiervon profitieren die Firmen und ihre Beschäftigten, die Umwelt, das Klima sowie die Münchner Bevölkerung. Von September 2009 bis Mai 2010 nahmen die folgenden Betriebe aus der Landeshauptstadt und dem Landkreis München erfolgreich an der fünften Runde des Förderprogramms BMM teil: Flughafen München GmbH, Helmholtz Zentrum München – Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt, die Münchner Volkshochschule, Nokia Siemens Networks GmbH & Co. KG, Klinik Thalkirchner Straße (Städtisches Klinikum München GmbH) und die TAXI Center Ostbahnhof GmbH.
Mit großem Erfolg realisieren die Unternehmen Maßnahmen beim öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), im Bereich Fuhrpark und auch bei der Anreiseinformation für Kunden.
Die Münchner Volkshochschule führt als Ergebnis ihrer Teilnahme am Förderprogramm das Job-Ticket des MVV ein. Die Beschäftigten kommen nun zu günstigeren Konditionen mit der IsarCard Job an ihren Arbeitsplatz.
Das Helmholtz Zentrum München beteiligt sich finanziell an einer deutlichen Verbesserung des Fahrtenangebots der MVV-Regionalbuslinie 294, die direkt am Forschungsgelände hält. Die Taktfrequenz wurde auf einen Zehn-Minuten-Takt in der Hauptverkehrszeit und auf einen 30-Minuten-Takt in der Nebenverkehrszeit verdoppelt. Die gut ausgelasteten Busse bezeugen, dass sich die Attraktivität des ÖPNV für die Beschäftigten deutlich erhöht hat.
Das TAXI Center Ostbahnhof hat die Zahl seiner Hybrid-Fahrzeuge von elf auf 20 erhöht. Diese Taxis benötigen im Vergleich zu herkömmlichen Dieselfahrzeugen nicht nur zirka vier Liter weniger Kraftstoff pro 100 Kilome-

ter. Jedes von ihnen stößt pro Jahr auch bis zu zehn Tonnen weniger CO_2 und viel weniger Feinstaub aus.
Der Flughafen München setzt zunehmend nachhaltig produzierte Bio-Kraftstoffe in seinem Fuhrpark ein. Allein durch diese Maßnahme konnten im Jahr 2009 über 400 Tonnen CO_2 vermieden werden.
Nach Überarbeitung der Geschäftswagenrichtlinie sind bei Nokia Siemens Networks Fahrzeuge mit über 199 Gramm CO_2-Ausstoß pro Kilometer zukünftig nicht mehr förderfähig. Geschäftswagen dieser Art waren bisher nicht unüblich. Außerdem sollen die CO_2-Emissionen der Geschäftswagen um durchschnittlich 30 Gramm pro Kilometer sinken.
Die Klinik Thalkirchner Straße verbessert im Mobilitätsmanagement die Kundeninformation, indem sie Aufnahme-Merkblätter und Visitenkarten, die die Patienten zugeschickt bekommen, mit Informationen zur ÖPNV-Anreise bedruckt. Sowohl den Patienten als auch deren unmittel-baren Angehörigen wird so von Anfang an die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln schmackhaft gemacht.
Die positiven Wirkungen des betrieblichen Mobilitätsmanagements entfalten sich vor allem mittel- bis langfristig. Das Förderprogramm BMM bewirkte seit dem Jahr 2003 bei den bisher 27 teilnehmenden Unternehmen folgende umweltrelevanten Einsparungen: zirka 2.800 Tonnen Kohlendioxid, zirka 9,9 Millionen Pkw-Kilometer, zirka 880.000 Liter Treibstoff. Unter dem Strich ergeben sich damit Kosteneinsparungen bei den Firmen und deren Beschäftigten von insgesamt zirka 2,5 Mllionen Euro.
Voraussichtlich im September 2010 beginnt die neue BMM-Runde mit Unternehmen aus der Landeshauptstadt und aus dem Landkreis München. Die Teilnahme an dem etwa zehn Monate dauernden Förderprogramm ist für die Betriebe kostenlos. Interessenten für diese und weitere Runden des Betrieblichen Mobilitätsmanagements wenden sich an das Referat für Arbeit und Wirtschaft, Roland Hösl, Telefon: 2 33-2 55 06, E-Mail: roland.hoesl@muenchen.de.

Ferienprogramm der Stadt: Kinder-Zirkus-Attraktionen 2010
(29.7.2010) Bereits im fünften Jahr startet das beliebte Zirkusprogramm „Kinder-Zirkus-Attraktionen“ mit ganztagesbetreuten Zirkusworkshops für Kinder und Jugendliche und einem offenen Mitmachprogramm für die Familien. Kinder-Zirkus-Attraktionen ist ein einmaliges Kooperationsprojekt zwischen dem Sozialreferat, dem Kreisjugendring München-Stadt, Spiellandschaft Stadt e.V., dem Schul- und Kultusreferat, dem Sportamt-Freizeitsport, PA/Spielen in der Stadt e.V., Zirkus Trau Dich und Echo e.V. Kinder-Zirkus-Attraktionen wird von qualifizierten Zirkuspädagoginnen- und pädagogen und geschultem Betreunngspersonal durchgeführt. Das offene

Außenprogramm ist frei von kommerziellen Angeboten und hält vieles für die ganze Familie bereit.

- ***Zirkus Nordini:*** 2. bis 7. August, betreute Zirkusworkshops auf der Zirkuswiese an der Weitlstraße 125 (Feldmoching/Hasenbergl), und Außenprogramm „Ganz Spontan", offen für alle, Kosten: 85 Euro pro Workshopwoche inklusive Mittagessen, Galavorstellung: 7. August, Informationen unter Telefon 5 14 10 68 50
- ***Zirkus Simsala****:* 23. bis 28. August und 30. August bis 4. September, betreute Zirkusworkshops auf dem Gelände des Münchner-Kindl-Heimes, Oberbiberger Straße 45 (Harlaching) und Außenprogramm „Ganz Spontan", offen für alle, Kosten: 85 Euro pro Workshopwoche inklusive Mittagessen, Galavorstellung: 28. August und 4. September, Informationen unter Telefon 2 33-4 97 60
- ***Komm doch mit nach Indien:*** 30. August bis 3. September, ein interkulturelles Ferienprojekt im Bewohnerzentrum Neuperlach, Kurt-Eisner-Straße 28, Kosten: 75 Euro inklusive Mittagessen, Galavorstellung: 3. September, Informationen unter Telefon 59 10 98
- ***Die Riemer Zirkustage:*** 9. bis 14. August, Zirkusprogramm zum Mitmachen in der Grünanlage an der Ruth-Beutler-Straße, Kosten 85 Euro inklusive Mittagessen, Galavorstelllung: 14. August, Informationen unter Telefon 94 30 48 45

Das gesamte Programm ist auf der Internetseite *www.muenchen.de/ferienangebote* im Programmheft der Ferienaufenthalte zu finden.
Für Kurzentschlossene gibt es bei Zirkus Simsala noch einige freie Plätze. Auch für die Ausflugsfahrten und Stadtreisen der Ferienangebote können noch Karten erworben werden. Wer also noch keine Pläne hat und eine Karte ergattern möchte, kann sich das Programm im Internet unter *www.muenchen.de/ferienangebote* der Eintägigen Erlebnisreisen ansehen und erhält Informationen zu freien Karten direkt bei München Ticket unter 54 81 81 81 oder im Stadtjugendamt unter 2 33-4 97 63.

Die Gäste der Villa Waldberta im August

(29.7.2010) In der Villa Waldberta in Feldafing, dem internationalen Künstlerhaus der Stadt München, sind im August folgende Stipendiaten aus der Türkei zu Gast.

Gözde Ilkin

Die 1981 geborene Künstlerin schloss ihr Studium der Malerei an der Akademie für bildende Künste an der Mimar Sinan Universität ab und machte ihren Master an der Marmara Universität in Istanbul. Sie nahm an internationalen Künstleraustausch-Programmen teil, zum Beispiel in den Niederlanden und in Deutschland. Ihre Werke waren unter anderem in Schwe-

den, Holland, Deutschland, der Schweiz und Südkorea zu sehen. Die Künstlerin verarbeitet hauptsächlich Stoffe, Leinwand, Papier und gefundene Objekte in Handarbeit oder maschinell zu eigenen Geschichten.

Gülcin Aksoy

Man begibt sich mit Gülcin Aksoy auf eine besondere Reise, wenn man sieht, wie sie kleine Anekdoten zu kunstvollen Geschichten zusammenführt. Ihre Arbeiten handeln hauptsächlich von Informationsaustausch, Kommunikation ist ihr Spezialthema. Gülcin spielt mit Material und Objekten wie mit Knetmasse.

Ihre Kunstausbildung begann Gülçin Aksoy an der Universität für Malerei in Samsun, Türkei. Ihren Master und Doktor für bildende Kunst erhielt sie an der Mimar Sinan Universität in Istanbul. Dort ist sie seither als Dozentin tätig und erarbeitet ihre Werke häufig gemeinsam mit ihren Studenten.

Vom 2. bis 8. August wird Gülcin Aksoy zusammen mit Patricija Gilyte das Klohäuschen an der Großmarkthalle zum Satelliten der Ausstellung „Cityscale", die von Juli bis September in der Ausstellungshalle Lothringer13 stattfindet, verwandeln. (*www.das-klohaeuschen.de*)

Yasemin Nur Toksoy

Das Leben von Yasemin Nur Toksoy ist Performance. Die Künstlerin ist 1976 in Istanbul geboren und erhielt von Kindesbeinen an Malunterricht. Sie studierte an der Marmara Universität in Istanbul bildende Kunst, wo sie auch ihren Doktor machte und heute als Assistentin unterrichtet. Ihren Master Degree bekam sie an der Mimar Sinan Universität für Bildende Künste in Istanbul sowie an der Pratt Universität in New York.

Gözde Ilkin, Gülcin Aksoy und Yasemin Nur Toksoy bilden gemeinsam die Künstlergruppe Atilkunst, die vorwiegend soziale oder politische Ereignisse künstlerisch interpretieret.

Hülya Özdemir

Nach ihrem Studium an der Fakultät der bildenden Künste an der Marmara Universität Istanbul nahm sie seit 1996 an zahlreichen Gruppen-Ausstellungen teil. Ihre erste Einzel-Ausstellung „Social Backbone" zeigte die Künstlerin in Gießen/Deutschland. Ihr ist ganzheitliches und interdisziplinäres Arbeiten besonders wichtig, was sich auch in ihren Werken widerspiegelt. Sie lebt und arbeitet gemeinsam mit dem Künstler Yeni Anit in Istanbul.

Yeni Anit

Sein Künstlername Yeni Anit bedeutet aus dem Türkischen übersetzt „Neuer Koloss". Zu diesem Namen hat sich der Künstler von Paul Austers Novelle Leviathan inspirieren lassen. Yeni Anit wurde 1973 in Kullis/Türkei geboren und schloss sein Studium der Bildenden Künste mit Schwerpunkt

Bildhauerei an der Marmara Universität in Istanbul ab. Seine Doktorarbeit schrieb er über „Kunstplastiken und Cybernetic". Er unterrichtet seit dem Jahr 2000 Bildhauerei und seit 2008 Neue Medien an der Marmara Universität in Istanbul.
Yeni Anit und Hülya Özdemir sind Gründer der Video- und Kunstinitiative „Videoist", die Istanbuler Videokünstlern eine Plattform der Präsentation bietet.

Suat Ögüt

1985 in Diyarbakir geboren, arbeitet und lebt Suat Ögüt heute in Istanbul. 2007 schloss er sein Studium der Bildenden Künste an der Marmara Universität in Istanbul ab. Er beschäftigt sich häufig mit sozialpolitischen Themen, vor allem mit den Beziehungen vom öffentlichen zum privaten Raum. Suat Ögüt arbeitet mit diversen Medien, unter anderem Fotografie, Video, Internet und Multimedia-Installationen.
Seine erste Einzel-Ausstellung „Speeding Up Domestic Life" fand 2008 in Istanbul statt. Er hat außerdem an zahlreichen internationalen Gruppen-Ausstellungen teilgenommen, unter anderem in Holland, Südkorea und Zypern. Sein 2010 entstandenes Video „The Whole World Realized" dreht sich ganz um die Werbung und deren instrumentalisierte Zeichensprache, die Suat Ögüt versucht zu dekonstruieren und in neue, befremdende Zusammenhänge zu stellen.

Volkan Aslan

Der 1982 in Ankara geborene Volkan Aslan gehört zu den vielversprechenden türkischen Künstlern der jungen Generation für zeitgenössische Kunst. Er studierte Kunst in der Südtürkei, zuerst in Mersin, danach in Çukurova. Er hat an Einzel- und Gruppenausstellungen vorwiegend in Istanbul, aber auch in Frankreich, Deutschland, Italien, USA und Brasilien teilgenommen. Momentan beschäftigt er sich vor allem mit Video. Eine seiner letzten Arbeiten handelt von der Flagge als nationalem Symbol, wobei er herauszufinden versucht, wie Menschen aus unterschiedlichen Kulturen darauf reagieren.

Deniz Gül

Die 1982 geborene Künstlerin lebt und arbeitet in Istanbul, wo sie ihren Universitätsabschluss in Bildender Kunst und Kommunikationsdesign gemacht hat. Sie arbeitet vor allem mit Fotografie, Video und Objekten und schafft Kunstwerke, die immer wieder um die Konstruktion von Identität und Raum kreisen. Gerne begibt sie sich dabei auf die Spuren urbaner Mythen. Deniz Gül hat seit 2004 nicht nur in Istanbul, sondern auch in Italien, Spanien, Österreich, Japan und Frankreich an Ausstellungen teilgenommen. (*www.denizgul.com*)

Deniz Erbas

1978 in Istanbul geboren, studierte Deniz Erbas Art Management an der Yildiz Technischen Universität Istanbul. 2007 begann sie, als Kuratorin Ausstellungen zu organisieren, vor allem in Istanbul, aber auch unter anderem in Georgien (Artiserium), in Deutschland (7 Istanbul) und in Zypern (Art in Nicosia). Sie hat an diversen Diskussionsforen in Istanbul und Deutschland teilgenommen und wirkt auch als Übersetzerin und Verfasserin von Kunstkatalogen.

Seit 2009 ist sie Mitglied von Aica Turkey (international association of art critics) und seit 2008 stellvertretende Direktorin für visuelle Kunstprojekte im Rahmen des Programms der Kulturhauptstadt Europa Istanbul 2010.

Alle türkischen Künstlerinnen und Künstler sind Teil des Projektes „Cityscale", das von der Münchnerin Conny Oßwald-Hoffmann gemeinsam mit der Istanbulerin Beral Madra kuratiert wird, mit Unterstützung der Münchner Galeristin Francoise Heitsch. Am 22. Juli war in der städtischen Kunsthalle lothringer13 die Vernissage zur Ausstellung (Laufzeit bis 19. September).

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Donnerstag, 29. Juli 2010

Landshuter Allee (Mittlerer Ring) (Olympiapark)
Das Baureferat führt in der Landshuter Allee zwischen dem südlichen Ende der Brücke über die Dachauer Straße und der Fußgängerbrücke südlich der Moosacher Straße eine Fahrbahnsanierung durch.
Erhebliche Spurrinnen und großflächige Netzrisse im Fahrbahnbelag machen diese Arbeiten zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit erforderlich. Abschnittsweise werden die alten Beläge abgefräst und neue Binder- und Deckschichten eingebaut. Um die Behinderungen für den Verkehr am Mittleren Ring möglichst gering zu halten, werden die Bauarbeiten in den Sommerferien ausgeführt. Darüber hinaus wird auch an den Wochenenden, sowie täglich von 07.00 Uhr bis 22.00 Uhr gearbeitet.

Von 6. bis 28. August 2010
wird in fünf aufeinander folgenden Bau- und Verkehrsphasen gearbeitet.
Im Zuge der Landshuter Allee bleibt in jede Richtung nur je eine Fahrspur für den Verkehr frei.
Um die Verkehrsteilnehmer auf die bevorstehenden Einschränkungen frühzeitig aufmerksam zu machen, montieren wir heute, Donnerstag 29. Juli 2010, an den Beleuchtungsmasten im Mittelstreifen der Landshuter Allee sechzig orangefarbene Plakate mit dem Hinweis „Hier wird's eng" und der Angabe des Baubeginns. Daneben stellen wir an drei gut einsehbaren Positionen „Countdowntafeln" auf, an denen wir die Tage bis zum Baubeginn herunter zählen.

Im Bereich der Brücke über die Dachauer Straße können aufgrund der zu geringen Fahrbahnbreiten die Mindestmaße und Sicherheitsabstände für eine einspurige Verkehrsführung nicht eingehalten werden.
Von Freitag, 6. August, 18.00 Uhr bis Montag, 9. August, 05.00 Uhr
ist die Brücke deshalb komplett gesperrt. Der Verkehr im Zuge des Mittleren Ringes wird in dieser Zeit über die Seitenfahrbahnen und den Kreuzungsbereich Landshuter Allee / Dachauer Straße geführt. Die Ampelanlage und die Fahrspuraufteilung im Kreuzungsbereich wird den geänderten Verkehrsverhältnissen angepasst.

Von Freitag, 20. August, 18.00 Uhr bis Montag, 23. August, 05.00 Uhr
werden die äußeren Fahrspuren im Bereich der Zufahrtsrampen saniert.
In dieser Zeit müssen die Auffahrtsrampen von der Dachauer Straße und vom Georg-Brauchle-Ring zur Landshuter Allee Fahrtrichtung Norden, sowie vom Georg-Brauchle-Ring, aus Westen kommend, zur Landshuter Allee in Fahrtrichtung Süden gesperrt werden.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 29. Juli 2010

Auswirkungen des neuen Biathlon- und Langlaufstandorts Olympia 2018
Anfrage Stadträtin Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen) vom 7.7.2010

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:

Auf Ihre Anfrage vom 7. Juli 2010 nehme ich Bezug;
In Ihrer Anfrage „Auswirkungen des neuen Biathlon- und Langlaufstandorts Olympia 2018" haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:
„Am 5.Juli hat die Bewerbungsgesellschaft München 2018 mitgeteilt, dass die Biathlon- und Langlaufwettbewerbe nicht mehr in Oberammergau, sondern jetzt in Ohlstadt geplant werden. Diese Änderung hat möglicherweise Auswirkungen auf die Ökologie und den Zeitplan der Bewerbung. In der offiziellen Pressemitteilung wird zwar erklärt, dass die geforderten umwelttechnischen Anforderungen erfüllt sind. Da uns die Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit der Bewerbung ein großes Anliegen ist, wollen wir das genauer wissen.
Auch halten wir die zurückhaltenden Informationspolitik in Oberammergau für einen wichtigen Aspekt, der zum Unmut in der Bevölkerung geführt und damit zur Ablehnung beigetragen hat. Wir sehen deshalb jetzt den Freistaat als Grundstückseigentümer in Ohlstadt in der Pflicht, die Bevölkerung vor Ort gut zu informieren und in die weiteren Planungsprozesse einzubeziehen."

Zu den in diesem Zusammenhang gestellten Fragen 1 – 8 hat die Bewerbungsgesellschaft München 2018 GmbH sowie zur Frage 9 die bayerische Staatskanzlei Stellung genommen. Die Bewerbungsgesellschaft München 2018 GmbH schickt der Beantwortung der einzelnen Fragen folgende grundsätzliche Aussage voraus:

„Ebenso wie in Oberammergau würden beide Sportstätten an einem Standort temporär abgebildet werden können. Dies ist nach dem Verständnis der Bewerbungsgesellschaft Ausdruck nachhaltiger Planung. Im Rahmen der Bewerbung München 2018 werden in hohem Maße bestehende Sportstätten und Anlagen genutzt; neue Strukturen werden in Einklang mit den langfristigen Entwicklungslinien der Kommunen entwickelt

und diejenigen Anlagen, für die kein nachhaltiger Bedarf besteht, werden temporär angelegt. Dies folgt im Übrigen auch dem ausdrücklichen Wunsch des IOC. Selbstverständlich wird das Areal im Nachgang, so wie es auch in Oberammergau vertraglich zugesichert worden wäre, in seinen Ursprungszustand zurückversetzt."

Frage 1:
Was genau hat die Umweltprüfung ergeben?

Antwort:
Das Areal wurde bereits ersten Umweltprüfungen unterzogen. In diesem Zusammenhang werden entsprechend den ambitionierten Zielen für München 2018 keinerlei geschützte Landschaftsbestandteile oder Schutzgebiete in Anspruch genommen – dies ist im internationalen Vergleich der letzten Jahre ein herausragendes Ergebnis. Dies hat zur Folge, dass durch die Sportstätten für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 an keiner Stelle in geschützte Biotope oder Naturschutzgebiete eingegriffen werden muss – ein absolutes Alleinstellungsmerkmal der Münchner Bewerbung.

Alle Flächen werden nur temporär genutzt und im Anschluss an die Olympischen und Paralympischen Spiele wieder rückgebaut. Die Kosten hierfür sowie für Nutzungsausfälle werden vollständig übernommen und garantiert.

Da das Gelände des Gestüts dem Freistaat Bayern, einem der Gesellschafter der Bewerbungsgesellschaft München 2018 GmbH gehört, kann die gesamte Fläche abzüglich des Schutzabstandes zum bestehenden Gestüt genutzt werden. Eine Beeinträchtigung des Gestüts im Zeitraum der Wettbewerbe kann im Augenblick noch nicht ganz ausgeschlossen werden, wird aber so gering wie möglich gehalten. Aufgrund des stärker kupierten Geländes in Schwaiganger/Ohlstadt können dort die temporären Eingriffe verringert werden.

Frage 2:
Welche naturschutzfachliche Qualität haben die Flächen, die genutzt werden sollen?

Antwort:
Die Nutzung der Flächen erfolgt ohne Inanspruchnahme fachschutzrechtlich geschützter Landschaftsbestandsteile bzw. Schutzgebiete. Auch wenn

konkrete Angaben zur naturschutzfachlichen Bedeutung der Flächen – abgesehen von den bei der Biotopkartierung erfassten Flächen – nicht vorliegen, führt eine intensive Beweidung mit Pferden im Vergleich zur Beweidung mit Kühen aufgrund des Fraßverhaltens in der Regel zu einer geringeren naturschutzfachlichen Bedeutung der Flächen.

Frage 3:
Wie ist aus naturschutzfachlicher Sicht ein Vergleich der Flächen von Ohlstadt und Oberammergau zu bewerten?

Antwort:
In beiden Fällen können Eingriffe in geschützte Landschaftbestandteile vermieden werden. Weder in Oberammergau noch in Schwaiganger/Ohlstadt sind für die Durchführung der Olympischen und Paralympischen Wettbewerbe Eingriffe in geschützte Biotope oder Naturschutzgebiete erforderlich.
Sonst siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 4:
Werden Naturschutzgebiete oder Biotope berührt?

Antwort:
Auf Basis des aktuellen Planungsstands wurde das Umweltscreening durchgeführt. Es zeichnet sich bereits jetzt ab, dass bei der weiteren Konkretisierung der Planung, das Ziel der Münchner Bewerbung, dass keine Eingriffe in Biotope und Naturschutzgebiete stattfinden, auch an diesem Standort erreicht werden kann.
Sonst siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 5:
Wie ist die verkehrliche Erschließung und Erreichbarkeit zu bewerten?

Antwort:
Das Gestüt liegt 30 km von Garmisch-Partenkirchen entfernt (20-25 Minuten Fahrzeit). Gleichfalls reduziert sich im Vergleich zu Oberammergau die Entfernung nach München (Olympiapark) von rund 92km auf etwa 66km und damit um etwa 20 Minuten.

Die temporär zu nutzenden Neben/- und Logistikflächen stehen in höherem Maße zur Verfügung und müssen nicht über bestehende Siedlungsflächen (sensible Nutzungen, z.B. Wohngebiete, u.a.) erschlossen werden.

Im Bereich des Gestüts existieren bereits heute in signifikantem Umfang befestigte Flächen, die sich sowohl für das Parken von Pkw als auch von Bussen eignen. Die Anforderungen an noch herzustellende (temporäre) Flächenbefestigungen sind demnach geringer.

Die Lage in unmittelbarer Nähe zur A95 sowie die Anbindung an selbige über zwei nahegelegene Anschlussstellen (Murnau und Eschenlohe) bedeuten eine höherwertige straßenseitige Erschließung. In Bezug auf erforderliche Buspendelverkehre zwischen dem Schienenverkehr zu den Sportstätten weist der Bahnhof Murnau höhere Kapazitäten auf und bietet sowohl eine kurze als auch komfortable und sichere (in Bezug auf Gefälle, Fahrbahnbreite, Behinderung durch Schnee) Verbindung nach Schwaiganger.

Frage 6:
Ist die Entfernung zum Olympischen Dorf in Garmisch-Partenkirchen für die Athleten noch vertretbar oder bedarf es aufgrund der Erreichbarkeit eines weiteren Olympischen Dorfes in Ohlstadt?

Antwort:
Das IOC beziffert die maximale Entfernung von der Sportstätte zu der Unterbringung mit maximal 50 km. Somit liegt das Gestüt Schwaiganger mit 30km deutlich im geforderten Bereich. Es wird daher kein zusätzliches Dorf benötigt.

Frage 7:
Welche anderen Umweltauswirkungen hat die neue Lage der Biathlon- und Langlaufwettkampfstätten?

Antwort:
Wie auch in Oberammergau ist die Thematik der Schneesicherheit zu bearbeiten. Nachdem der Standort nun endgültig fixiert ist, hat die Bewerbungsgesellschaft eine Untersuchung in Auftrag gegeben, wie die Umsetzung dieser Thematik (Produktion, Bereitstellung und Nutzung der erforderlichen Schneemengen/Wassermengen) verantwortungsvoll gelöst werden kann.

Soweit natürliche Wasserläufe im Nachgang zu vorgeschalteten Genehmigungsverfahren im Rahmen der Technikschneebereitung genutzt werden dürfen, wäre die angrenzend verlaufende Loisach vom Wasserstand vor-

aussichtlich besser geeignet als zum Beispiel die Ammer in Oberammergau.

In diesem Zusammenhang bietet sich die Möglichkeit für den Technologiestandort Deutschland und München 2018, künftigen Austragungsorte (und dem IOC) aufzuzeigen, wie in Zukunft der ökologisch verantwortliche Umgang mit Technikschnee im alpinen und nordischen Bereich weiterentwickelt werden kann.

Frage 8:
Ist der Zeitplan der Bewerbung durch diese Änderung gefährdet?

Antwort:
Nein.

Frage 9:
Wie gedenkt der Freistaat weiter vorzugehen, um die Bevölkerung in Ohlstadt zu informieren und in den Planungsprozess einzubinden?

Antwort:
Hierzu hat die bayerische Staatskanzlei folgende Antwort übermittelt:
Der Freistaat Bayern hat in Vorfeld Kontakt mit dem Bürgermeister der Gemeinde Ohlstadt aufgenommen und über den Stand der Überlegungen zur Einbeziehung des Gestüts Schwaiganger in das Sportstättenkonzept informiert. Das Gestüt befindet sich vollumfänglich im Eigentum des Freistaats, unmittelbare Belastungen für die Gemeinde Ohlstadt und deren Bürger sind nicht zu erwarten. Insbesondere wird es nicht erforderlich sein, landwirtschaftliche Flächen in privatem Eigentum für die Realisierung der Sportstätten auf dem Areal des Gestüts Schwaiganger zu nutzen. Unabhängig davon werden Bewerbungsgesellschaft München 2018 GmbH und Staatsregierung die Gemeinde Ohlstadt in die weiteren Planungen eng einbinden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 29. Juli 2010

Offene Bauweise bei der 2. S-Bahn-Stammstrecke?
Anfrage Stadträte Richard Quaas, Josef Schmid und Mario Schmidbauer (CSU)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de

Anfrage
29.07.10

Offene Bauweise bei der 2.S-Bahn-Stammstrecke?

Bisher war davon auszugehen, dass die Tunnels für die 2. S-Bahn-Stammstrecke in bergmännischer Bauweise errichtet werden. Lediglich bei den Stationen und Rettungsschächten ist eine offene Bauweise vorgesehen. Dies hat das Planungsreferat zuletzt im Beschluss der Vollversammlung vom 24.03.2010 bestätigt (Seite 21).

Nun macht die Interessengemeinschaft der Gewerbetreibenden in Haidhausen auf Pläne aufmerksam, die auf dem Stadtteilfest am Johannisplatz in Haidhausen aufgetaucht sind und nach denen die Weißenburgerstraße zur Hälfte eine offene Baustelle werden soll.

Daher fragen wir:

1. Treffen die Aussagen des Planungsreferates vom 24.03.2010 noch zu?

2. Hat das Planungsreferat Kenntnis von Änderungen oder ist die befürchtete offene Bauweise in der Weißenburgerstraße unter den Stationsbau zu subsumieren, für den offene Bauweise vorgesehen ist?

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Mario Schmidbauer, Stadtrat

gez.
Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender